



Nußdorfer Kerchebläddl



Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinde Nußdorf

Frühjahr 2021



Aus dem Inhalt:

Konfirmation:

Seite 11

Einladung zum Osterspaziergang:

Seite 23

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit über einem Jahr bestimmt das Corona-Virus unseren Alltag und somit auch unser Gemeindeleben. Eigentlich müssten wir hier schreiben, was alles NICHT stattfinden konnte. Und bei allen Terminen, die wir planen, muss ein dickes UNTER VORBEHALT stehen.

Bitte achten Sie auf aktuelle Hinweise in den Schaukästen in Nußdorf, auf unserer Homepage (www.evkirche-nussdorf.de) oder besuchen Sie uns auf **facebook**.

Bewahren Sie Vorsicht, Rücksicht und Zuversicht, im Namen des Presbyteriums

Markus Auefeld, Pf.

Inhalt

Wort vorab.....	2
An(ge)dacht.....	3
Ev. Kindertagesstätte Spatzennest	4
Kinderkirche und Kinderchor	6
Aus dem Presbyterium	8
Ostern und Pfingsten.....	10
Konfirmation.....	11
Diakonie	12
Nußdorfer Geschichte(n)	13
Gottesdienstplan	18
Aus den Kirchenbüchern.....	20
Adressen	21
Impressum	21
Osterspaziergang	23
Zum guten Schluss	24

Heiter weiter



So ähnlich spricht der Herr:
»Haltet Abstand zueinander alle,
die Ihr mühselig und beladen
seid...!«



FRÖHE BOTSCHAFT IN CORONA-ZEITEN

Wann wird denn alles wieder normal?

Corona hält uns seit einem Jahr in Atem, schränkt uns ein, legt uns harte Regeln auf, verändert unser Verhalten. Zuvor fanden wir es unnormale, wenn jemand im Gespräch Abstand zu uns hielt. Jetzt ist es unnormale, wenn uns jemand zu nahe kommt. Zuvor war es normal, wenn auf dem Weinfest das Schoppen-

gibt, sondern dass eine „neue“ Normalität kommt.

Das muss nichts Schlechtes sein. Für die Kirche und unsere Gemeinden bin ich beispielsweise davon überzeugt, dass die vielen kreativen Angebote und das Ausprobieren neuer digitaler Möglichkeiten uns auch vorangebracht haben. So wird es nicht verschwinden, sondern normal werden, dass das Evangelium seinen Weg auch durchs Internet, durch



glas kreiste, jetzt ist es normal, Türgriffe und Einkaufswagen zu desinfizieren, weil die ja jemand anderes angefasst hat.

Was normal ist, verschiebt sich. Normal heißt: Etwas befindet sich in einer Norm. Es genügt einer Form, der alle mehr oder weniger folgen. Ich glaube daher, dass es kein Zurück zu der „alten“ Normalität

Facebook, Instagram & Co in die Welt hinaus sucht.

Es gibt Menschen, die sich dadurch besonders gut erreichen lassen, so wie es Menschen gibt, die nach wie vor sonntags in „ihre“ Kirche gehen wollen. Und das ist gut so. Das eine wird normal werden, das andere muss normal bleiben.

Martin Anefeld

Ein bisschen Spaß muss sein, dann ist die Welt voll Sonnenschein

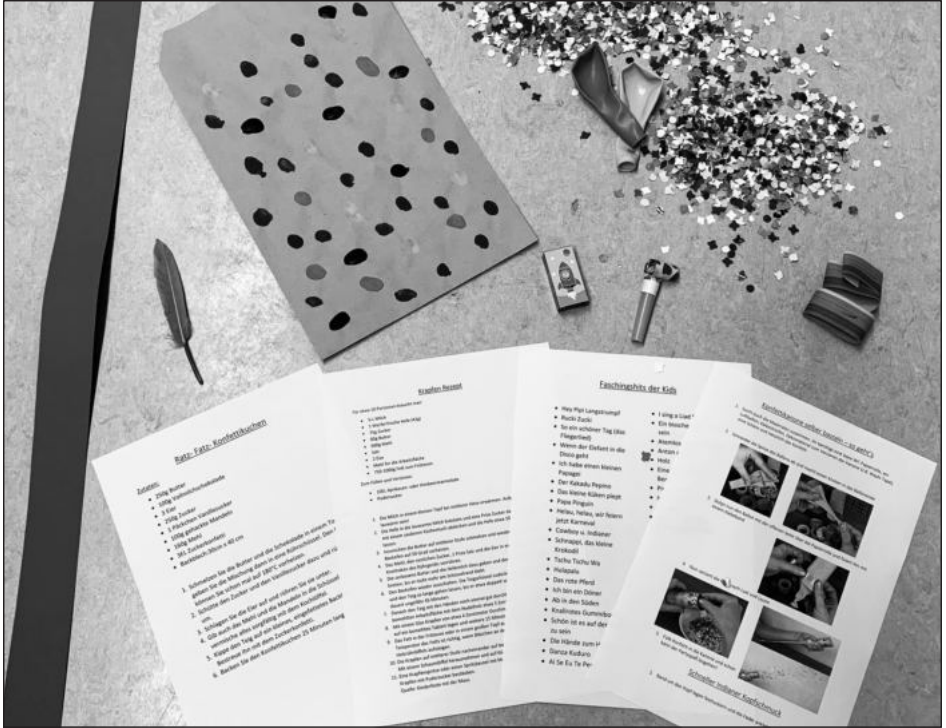
Vor einem Jahr kannte kaum ein Kind das Wort Corona. Und wir konnten noch ganz normal Fasching in der Kita feiern. Kaum einer hätte wohl gedacht, dass ein paar Woche später alles anders ist. Und erst recht nicht, dass wir ein Jahr später nicht zusammen mit den Kindern eines ihrer Lieblingsfeste feiern können.

Aber Fasching ausfallen lassen war für uns keine Option, dafür lieben es die Kinder zu sehr. Natürlich konnte es nicht

wie gewohnt in der Kita stattfinden, mit vielen Süßigkeiten, verkleideten Kindern, toller Musik, lustigen Spielen und selbstverständlich noch mehr Konfetti. So kamen wir auf die „Nußdorfer Spaßdutt“. Eine Tüte gefüllt mit Rezepten, Spielideen, Bastelanleitungen und -material, Smarties, einer Kinderplaylist, Konfetti, Luftballons und einer Tröte. Diese hat jedes Kind nach Hause geliefert bekommen, um dort mit Mama, Papa und Geschwistern zu feiern. Wir hoffen das wir nächstes Jahr Fasching wieder mit euch in der Kita feiern können.

Eure Kita Spatzennest





MINA & Freunde



Pflaster

Neues aus Kinderkirche und Kinderchor

Die **Kinderkirche** konnte sich immer noch nicht „in echt“ sehen. Dafür gab es jedoch für die Kinder der Kinderkirche tolle kreative Bastelpakete nach Hause. Zuletzt gab es einen Frühlings-Schmetterling, den man ans Fenster hängen kann.

Übrigens: der Schmetterling ist nicht nur schön, sondern auch ein altes Symbol für Auferstehung und Ostern. Aus der Puppe, die wie tot am Ast hängt, schlüpft neues Leben.

Herzlichen Dank dem Kinderkirchen-
team:

**Nina Bauer, Anne Kämmerer,
Denise Preuß und Daniela Satter!**

Auch **der Kinderchor** darf sich im Moment nicht zum Proben treffen. Im Moment kann niemand sagen, wann es wieder losgehen kann. Derzeit heißt es noch: „Für Kinder bis einschließlich 14 Jahren gilt, dass Proben im Freien für Gruppen von bis zu 20 Kindern mit einer Person über 14 Jahren möglich sind.“

Das heißt: Sobald Regen und Kälte verschwinden und die Temperaturen angenehmer werden, könnte sich der Kinderchor wieder draußen im Kirchgarten treffen.

Die Leiterinnen, Kathrin Bauer und Greta Baur, haben bis dahin für die Kinder des Kinderchores kleine Videoclips zum Mitsingen und Mitmachen aufgenommen und ins Internet gestellt.

Eine tolle Idee! Vielen Dank dafür.





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Gottes Geschenk

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regen-

bogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.

Lies nach im Alten Testament:
1. Mose, 7-9

Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst. Als er aber arm und traurig zurückkommt,

erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.



Auch du kannst helfen!

Hilfe fürs Tierheim: Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird. Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Aus dem Presbyterium

Das am 1. Advent 2020 neugewählte Presbyterium hat sich mittlerweile konstituiert. Die Presbyterinnen und Presbyter sind in ihr Amt eingeführt. Dies und die erste Arbeitssitzung fand im virtuellen Raum statt, das heißt, man traf sich per PC-Bildschirm von zu Hause aus. Das erschien den Beteiligten angesichts der Infektionslage als die sicherste Variante.

Ehrung und Dank

Einer der ersten Beschlüsse war, Herrn **Heiner Henn** einstimmig zum Ehrenpresbyter zu ernennen. Heiner Henn wurde 2002 ins Presbyterium gewählt und gehörte diesem seither ununterbrochen 18 Jahre oder drei Wahlperioden an. Mit dieser Ernennung würdigt das Presbyterium die Verdienste von Heiner Henn. Nicht nur, dass er durch seine Erfahrung, seine ausgleichende Art und seine konstruktiven Beiträge die Kirchengemeinde mitgestaltet hat. Darüberhinaus bleibt Heiner Henn untrennbar verbunden mit dem Bauverein für das Bauernkriegshaus Nußdorf, dessen Vorsitzender er war.

Die Corona-Beschränkungen erlauben derzeit nicht eine gebührende öffentliche Ehrung. Sobald es aber möglich ist, dass wieder eine größere Gemeinde zusammenkommen kann, soll dies in einem besonderen Gottesdienst geschehen.

Dann wird auch Gelegenheit sein, Frau **Ilonka Reinhardt** zu danken für ihr Engagement für die Kirchengemeinde im Presbyterium. Nach zwei Wahlperioden musste sie aus zeitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichten.

Zukunft der Pfarrstelle Nußdorf

Seit 1. Februar hat Pfarrer Anefeld die nebenamtliche Verwaltung der Pfarrstelle Am Hainbach inne. Zu dieser Pfarrstelle gehören die Dörfer Böchingen, Burrweiler, Flemlingen, Walsheim, Roschbach und Knöringen. Der bisherige Pfarrstelleninhaber Pfr. Thomas Himjak-Lang ist nach Annweiler gewechselt.

Die Vakanzvertretung wird voraussichtlich dauerhaft sein, denn spätestens zum 1. Januar 2025 würden die beiden kleinen Pfarrämter Nußdorf und Am Hainbach sowieso zu einem neuen Pfarramt fusionieren. Auf diese Weise wird die Vorgabe, in der Kooperationszone Nordwest eine Pfarrstelle einzusparen, umgesetzt. Es ist fraglich, ob eine Neuausschreibung der Pfarrstelle am Hainbach auf diesem Hintergrund sinnvoll ist.

Neue Situation

Diese neue Situation ist zunächst gewöhnungsbedürftig. Sie bedeutet zum Beispiel, dass die **Gottesdiensttermine mit wechselnden Uhrzeiten** koordiniert werden müssen. Das heißt, in Nußdorf

muss auch einmal um 9 Uhr Gottesdienst gefeiert werden. Während des Corona-Lockdowns bleibt es für Nußdorf noch alles beim Alten. Da ist ein 14-tägiger Wechsel der Gottesdienste geplant (siehe Seite 19).

Es hat sich aber bereits gezeigt, dass sich zwischen allen Ortschaften ein schönes Miteinander ergeben kann. Man besucht sich gegenseitig im Gottesdienst, und der erste gemeinsame Gottesdienst ist schon geplant: an Christi Himmelfahrt (13. Mai) im Freien auf einer Wiese genau in der Mitte zwischen Böchingen, Walsheim und Nußdorf.

Neue Strukturen im Kirchenbezirk

Die neue Situation bietet aber auch Chancen. Der ganze Kirchenbezirk Landau hat sich auf den Weg gemacht, dem pfarramtlichen Dienst bis 2025 eine neue Struktur zu geben. Das Ziel ist, dass die Kirche trotz Kürzungen und Einsparmaß-

nahmen nahe bei den Menschen sein kann. Das wird nur möglich sein, wenn die Zusammenarbeit intensiviert wird. Teamgeist statt Einzelkämpfertum ist die Devise.

Dafür müssen die passenden Strukturen geschaffen werden. Eine Leitfrage hierfür ist: Welche Aufgaben müssen unbedingt in der Gemeinde vor Ort bleiben, und welche Aufgaben können und sollen besser zentral organisiert werden?

Auch die Entlastung der Pfarrerrinnen und Pfarrer von Verwaltungsaufgaben gehört dazu: die zentrale Verwaltung der Kindertagesstätten im Trägerverband ist schon realisiert. Die Einrichtung einer Standardassistentin für die Bewältigung des Alltagsgeschäfts ist geplant. Ein professionelles Baumanagement ist zusätzlich vonnöten. Dann haben die Hauptamtlichen den Rücken frei für ihre eigentliche Aufgabe in ihrem Dienst für die Menschen in den Gemeinden.

Herzliche Einladung

Gemeinsamer Gottesdienst der Pfarreien Nußdorf und Am Hainbach an Christi Himmelfahrt 13. Mai 2021 um 10 Uhr

Der Gottesdienstort befindet sich genau in der Mitte zwischen Böchingen, Walsheim und Nußdorf. Spazieren Sie in Verlängerung der Gartenstraße Richtung Böchingen, dann kommen Sie genau hin.

OSTERN

ANDERS GESAGT:

Auferstehung

Ob es ein Leben nach dem Tod gibt? Ich weiß es nicht. Die Hoffnung darauf ist wie ein Pfand, das ich nicht selber einlösen kann.

Es gibt Anhaltspunkte für diese Hoffnung, mitten im Alltag. Ein freundliches Wort, das mich aus der Trauer lockt, eine Idee, die einen verfahrenen Streit lösen kann, die rettende Hand, die ein Freund oder ein Fremder mir reicht, ein Funke, der eine erloschene Leidenschaft neu aufleben lässt.

In solchen Erlebnissen vermute ich einen göttlichen Geist. Darum stärken sie mein Vertrauen, dass Gott uns aus dem Tod holen kann in ein anderes, neues Leben.

Tina Willms

PFINGSTEN

ANDERS GESAGT:

Der Heilige Geist

Der Heilige Geist ist ein unermüdlicher, sanfter Arbeiter, der sich vor allem damit beschäftigt, Menschenherzen zu wenden. Er belebt sie, wenn sie erstarrt sind, erschöpfte Herzen lässt er Feuer fangen, harte Herzen bewegt er zur Einfühlsamkeit, schwere beflügelt er mit frischer Kraft. Oft geschieht das nicht plötzlich, sondern braucht seine Zeit. Manchmal spürst du: Etwas ist anders als vorher. Und es ist gut.

Tina Willms



Corona hat vieles durcheinander gewirbelt. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden hat es besonders hart getroffen. Aber nun planen wir die Konfirmationen in der Hoffnung, dass sie stattfinden können.

Konfirmation des Konfirmandenjahrgangs 2020: Sonntag, 4. Juli 2021, um 10 Uhr

Es werden konfirmiert:

[Redacted names]

Konfirmation des Konfirmandenjahrgangs 2021: Sonntag, 11. Juli 2021, um 10 Uhr

Es werden konfirmiert:

[Redacted names]

Es ist geplant, dass **beide Konfirmationsgottesdienste im Kirchgarten** stattfinden, damit ggf. die gebotenen Abstände eingehalten werden können. Sollte die Konfirmation im Juli nicht möglich sein, sind folgende Ausweichtermine ins Auge gefasst:

Konfirmandenjahrgang 2020: 12. September, 10 Uhr
Konfirmandenjahrgang 2021: 5. September, 10 Uhr


Diakonie ist dort, wo man sie braucht.


Unser Leben ist voller Veränderungen. Jeder Tag hält neue Herausforderungen für uns bereit, an denen wir wachsen können. Aber manchmal sind sie so groß, dass wir daran zerbrechen. Wenn wir das Gefühl haben, unseren Alltag nicht mehr allein bewältigen zu können. Wenn wir nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Wenn sich Angst, Hilflosigkeit, Verzweiflung und Einsamkeit im Leben breitmachen – dann hilft die Diakonie. Wir wenden uns nicht ab, sondern sind dort, wo man uns braucht. So sind die Sozial- und Lebensberatungsstellen in unseren Häusern der Diakonie oft erste Anlaufstellen für Menschen, die in eine persönliche Krise geraten. Hier finden sie fachliche und menschliche Unterstützung, damit ihr Leben lebenswert bleibt.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, dieses flächendeckende Hilfsangebot in der Pfalz und Saarpfalz auch in Zukunft aufrechtzuerhalten. Jeder Euro zählt. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen.


Spendenkonto:

Prot. Verwaltungsamt Landau
IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10
Zweck: Woche der Diakonie Nußdorf



Diakonie 
Pfalz

**HILFE,
 DIE
 ANKOMMT**


**WOCHE DER
 DIAKONIE
 2021**

Spendenkonto **IBAN**
DE50 5206 0410 0000 0025 00
DIAKONIE. TUT. GUT.
 diakonie-pfalz.de

Der „Zehntkeller“ in Nußdorf

Von Rolf Übel

In der Kirchstraße in Nußdorf steht ein Gebäude, das gemeinhin als „Altes Pfarrhaus“ bezeichnet wird, und in fast rechtem Winkel zu diesem befindet sich ein weiteres Gebäude, der „Zehntkeller“. Die genaue Geschichte des Zehntkellers ist bislang noch weitestgehend unerforscht.

Zehntkeller sind in der Pfalz nicht gerade selten, in vielen Dörfern finden sich Gebäude, die so bezeichnet werden. So findet man Zehntkeller in Albersweiler, Queichhambach, Siebeldingen, Göcklingen oder Heuchelheim, um nur einige zu nennen. Ob alle diese zumeist alten und

auch großen Keller tatsächlich zur Einlagerung der Naturalabgabe des Zehnten verwendet wurden, ist nicht immer geklärt. Größtenteils werden sie aber mit den Abgaben an den Kirchenherren, dem Zehnt, in Verbindung gebracht. Dieser zehnte Teil der Ertragnisse sollte für die Besoldung des Pfarrers, für den Kirchenunterhalt und auch für das, was man später als Armenfürsorge bezeichnet wird, verwendet werden. Unterschieden wurde in den Großen Zehnt, der sich auf Getreide und Wein bezog, und den Kleinen Zehnt, der Nüsse, Hackfrüchte und Öl betraf.

Da in Nußdorf der Zehntkeller baulich mit dem alten Pfarrhaus in Verbindung steht, ist eine Nutzung als Einlagerungs-ort für den Zehnt durchaus nachvollziehbar, allerdings ist die Quellenlage zu



Der Zehnthof von Westen (Foto M. Oezdem)

dem Gebäude nicht sonderlich gut. Als sicher kann gelten, dass der Verwalter der nicht unbeträchtlichen Zehntgüter in dem Gebäude wohnte, und auch die Nutzung als Pfarrhaus steht zumindest für die Dalberger Zeit außer Frage.

Vor 1353 war die Familie Dahn im Besitz des Zehnten zu Nußdorf, die Jahreszahl ist also der Terminus ante quem, denn in diesem Jahr ist das Zehntrecht, das sicherlich älter ist, erstmalig nachgewiesen. Wann es an die Dahner kam, kann nicht rückgeschlossen werden. 1353 wird dieser Zehnt als ein Lehen des Mainzer Erzbischofs bezeichnet. Erzbischof Gerlach von Mainz gab den Dahnern 1369 zu diesem großen Zehnten noch den Kirchsatz in Nußdorf als Lehen dazu. Kirchsatz heißt: Die Dahner Ritter durften den Pfarrer in Nußdorf einsetzen, waren damit aber auch für dessen Besoldung zuständig, gezogen aus der Zehntabgabe der Pfarrkinder. 1379 ist erwähnt, dass ein Teil der Erträge der 1338 erstmalig erwähnten Ägidienkapelle, die von einem Seitenaltar gezogen wurde, auch dem Pfarrer zukommen sollten. Der Pfarrer musste davon auch den Kaplan besolden, der drei Messen pro Woche in der Kapelle las. Die Kapelle stand entweder in der Nähe der Kirche oder war sogar an sie angebaut.

1492 ist von nicht näher beschriebenen Gefällen und Nutzungsrechten des Zehntguts die Rede, die Ursula von Hergarten, Witwe Philipps I. von Dahn, wegen einer Geldverlegenheit verkaufte. Im

Jahr 1548 waren die Dahner immer noch in Besitz des Frucht- und Weinzehnten in Nußdorf. 1571 ist neben dem Zehnten und der Pastorei auch wieder von der St. Ägidiuspfründe die Rede. 1587 stand die Hälfte des „Fronzehnts“ dem Pfarrer von Gleisweiler zu. Nach dem Aussterben der Dahner 1603 wurden die Zehnt- und Kirchengerechsamte vom Mainzer Erzbischof als erledigtes Lehen eingezogen und 1604 an die Kämmerer von Worms, genannt von Dalberg, vergeben.

In die Spätzeit der Dahner als Zehntinhaber fallen Zehntrechnungen, die sich erhalten haben. Sie datieren auf die Jahre 1583 bis 1588. Die Kopien der Rechnungen sind Beilagen einer Reichskammergerichtsakte, in der es um Erbstreitigkeiten und Versorgungsangelegenheiten im Hause Dahn geht.

Nach dem Tod von Johann IX. Christoph von Dahn zu Neu-Dahn (um 1587) und Philipps II. von Dahn zu Alt-Dahn, der 1589 oder kurz danach gestorben sein muss, trat zwar Simon II. Wecker von Dahn das Gesamterbe in der Dahner Herrschaft an, überließ aber Ludwig II. von Dahn-Tanstein einige Dahner Besitzungen, namentlich die Herrschaft Geisberg. Ludwig II. residierte auf seinem Schloss Burrweiler, das 1571 das erste Mal erwähnt wurde. Er hatte das dortige Schloss bauen lassen, da die Geisburg im Bauernkrieg zerstört worden und die Burg Tanstein kaum noch bewohnbar war. 1593 bis 1603 wurde die Dahner Linie noch einmal kurz vereinigt und starb

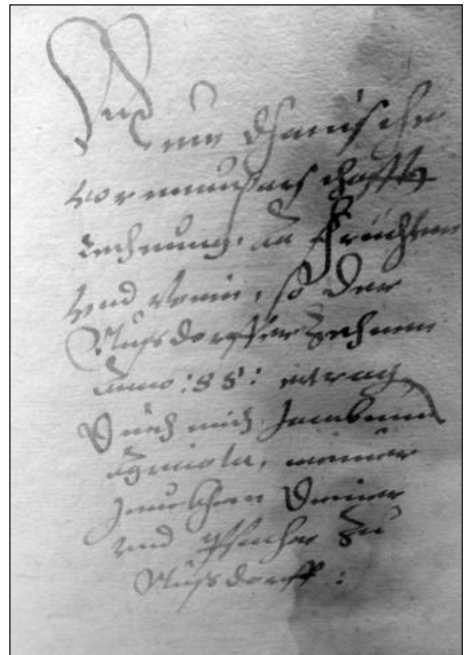
mit dem Tode Ludwig II. am 15.9.1603 aus. Der Zehnt und der Pfarrsatz fielen dann 1604 an die Herren von Dalberg, die damit auch den baulichen Unterhalt von Pfarrhaus und Zehntscheuer zu leisten hatten.

In dieser Spätzeit der Herren von Dahn gab es ständig Streit zwischen den einzelnen Zweigen der Familie, auch um die Nutzung der gemeinschaftlichen Einkünfte. Und um die Vermögensverhältnisse vor Gericht offenzulegen, wurden die Kopien der Zehntrechnungen angefertigt, die im Landesarchiv in Speyer zu finden sind – wenngleich leider nur fünf Jahrgänge.

„New dhanische Rechnung an frucht und wein, so der Nußdorffer zehnt ertragen anno 87, durch mich Nikolaus Agricola, neuer Dhan juncker diener und pfarrherr zu Nußdorff“ ist die Rechnung von 1587 überschrieben. Sie enthält die meisten Angaben über die Höhe und die Nutzung der Zehnteinnahmen. Die Rechnung wird als die von Neu-Dahn (new dhanische Rechnung) bezeichnet. Herr der Seitenlinie Neu-Dahn zu dem Zeitpunkt war Johann IX. Christoph zu Neu-Dahn mit Sitz in dem Schloss in Burrweiler. Burrweiler und Wernersberg gehörten zur Herrschaft Geisberg, benannt nach einer heute verschwundenen Burg bei Burrweiler. Aufgestellt wurde die Rechnung von Nikolaus Agricola, der sich als Diener von Neu-Dahn und als Pfarrer von Nußdorf bezeichnete. Pfarrer war er aber nicht. 1587 hatte Magister Friedrich Doccander das Pfarramt

inne. Agricola kann man am besten als den Verwalter des Pfarrguts im Auftrage der Herren von Dahn bezeichnen. Ob er das Zehnthaus auch bewohnte, lässt sich nicht klären. Da er sich in privaten Geschäften aber an den Stadtrat in Landau wandte, ist wahrscheinlich, dass er im Ort wohnte.

Für das Jahr 1586 sind nicht näher erläuterte Baumaßnahmen am Zehnthaus in der Rechnung festgehalten. Für die Besoldung der beteiligten Arbeiter wurden 1 Malter Korn und Malter Weizen aus dem Zehnt verwendet, 5 Malter Korn waren nach Burrweiler (Burr) geliefert worden – „ist zu Junker Ludwigs Hochzeit verbraucht worden“, steht in der Quelle zu lesen. Die Hochzeit fand in dem



Titel der Rechnung von 1588

Schloss der Dahner in Burrweiler statt, das später an die Herren von der Leyen ging und von dem heute noch Teile erhalten sind. Eindeutig verweist die Quelle einerseits auf die Verwendung von Geldmitteln auf die Baulast am Zehnthof, andererseits aber auch auf die Verwendung für rein private Dinge, die mit der eigentlichen Nutzung des Zehnts wenig zu tun hatten.

Ein Jahr später, 1587, wurden zur „beßerung des herbstgeräts“ 10 Bütten, ein 2-ohmiges Fass und ein 4-fudriges Fass angeschafft. In dieser Rechnung steht auch zu lesen: „Ausgab geltt so ein neue Kelter und zu einem steinen Göbel an dem Kelter Haus ins gemein verbaut haben.“ Dies bedeutet, dass sich in dem Zehnthof ein Kelterhaus befand, dessen Kelter durch einen Göbelmechanismus angetrieben wurde. Die Kosten beliefen sich auf 308 Gulden, verteilt auf die Junker Philipp (Alt-Dahn) und Ludwig (Tanstein), die Herren von Neudahn und den Pfarrherren. Der „Zehntwein“ wurde also als Trauben angeliefert, vor Ort gekeltert und im Keller eingelagert.

In diesem Jahr betrug die Einnahmen aus dem „Kornzehnt“ (Korn, Gerste, Weizen und Hafer) „75 Malter korn, 46 Malter gerste, 15 Malter weitzen, 42 Malter habern“. Hiervon erhielt der Junker Philipp von Alt-Dahn 25 Malter Korn, 15 Malter Winter-Gerste, 5 Malter Weizen, 2 Malter und 5 Simmern Spelz und 14 Malter Hafer. An Ludwig von Tanstein gingen 13 Malter Korn, 8 Malter 1 Simmern Gers-

te, 3 Malter Weizen, 1 Malter und 3 Simmern Spelz sowie 7 Malter Hafer. Johann Christoph von Neu-Dahn erhielt 13 Malter Korn, 7 Malter und 1 Simmern Gerste, 3 Malter Weizen, 1 Malter und 3 Simmern Spelz und 3 Malter Hafer. Dem Pfarrherr Agricola standen zu: 25 Malter Korn, 15 Malter Gerste, 5 Malter Weizen, 2 Malter 5 Simmern Spelz, 14 Malter Hafer.

„Summa aller Zehen frucht 186 Malter, 7 Simmern“

Der Pfarrherr erhielt für seine Besoldung exakt dieselbe Naturalabgabe wie Philipp von Altdahn, wobei hier nicht ersichtlich wird, ob er damit neben seinem Lebensunterhalt auch noch Kosten der Gemeinde bestreiten musste. Und in der internen Verwaltung der Dahner Herrschaft wurde das Nußdorfer Zehntgut nicht als der Herrschaft Geißberg zugehörig gesehen – sonst hätten alle Einnahmen an Ludwig II. von Tanstein fließen müssen. Die Aufteilung der Erträge auf alle Familienzweige ordnet es dem gemeinschaftlichen Dahner Besitz zu.

Ein Teil des Zehnten wurde verkauft, so z. B. 13 Malter Korn an die Herren zu Flemlingen und 4 Malter Gerste an Adam Ott. Ein Teil der Einnahmen an Geld mussten aber für die Einholung der Zehntfrüchte wieder als Lohnkosten verausgabt werden. 42 Gulden wurden an die Erntehelfer bezahlt, 7 Gulden an die Knechte, welche „den zehnten in dem feld zusammen getragen“, die also die

aufgestapelten Garben des Getreides einsammelten und abtransportierten. 14 Batzen gab man für den Wein aus, der den Helfern ausgeschenkt wurde, 13 Batzen für „Debold, der Schultheis und Jakob der Zimmermann, die die Zehntscheuer gemacht haben, so zu irem gebürenden teil“, also für die Leute, die die Zehntscheuer für die Aufnahme der Ernte hergerichtet hatten. 11 Fuder Wein hatte die Weinbaugemeinde an den Zehntherrn abzugeben. Hiervon erhielt Philipp von Alt-Dahn 4 Fuder, Ludwig von Tanstein 2 Fuder 3 Ohm. Der Herr von Neudahn vereinnahmte 2 Fuder 3 Ohm. Auch der Pfarrherr erhielt 2 Fuder 2 Ohm. Insgesamt wurden 11 Fuder 3 Ohm als Zehnt eingezogen, davon aber auch gleich wieder ein Teil in klingende Münze verwandelt.

„Ausgab an Wein 4 Ohm 3 Viertel gen Speier, 2 Fuder, 4 Ohm, 4 Viertel in dem Spitel (= Spital) zu Landaw, das Fuder um 24 Gulden verkauft.“

Somit lieferten die Nußdorfer Zehntherrn auch Wein für das Landauer Spital. „4 Ohm 4 Viertel ein gemeinsman kauft, Butz Nickel von Landau“ – ein Verkauf an Privat also. „1 Ohm dem wirth zu Nußdorff verkaufft“ – dies ist ein Beleg für eine Gaststätte in Nußdorf in diesem Jahr. 1 Ohm, 3 Viertel Zehntgeld gingen nach Flemlingen. Hier dürfte es sich um private Schulen entweder des Pfarrherrn Agricola oder eines der Zehntherrn handeln. Insgesamt wurden durch den Weinverkauf 188 Gulden eingenommen.

Ein Jahr später, 1588, mussten Wein und Korn nach Birlenbach (einem Dahn Dorf im Elsass) und „zue Burr in das schloss“ geliefert werden. Und man zahlte an den Kelter- und Küferknecht 8 Gulden für die Kelterung und Einlagerung des Weins.

16 Jahre nach dieser letzten Rechnung übernahmen die Dalberger die Pfarrgüter um Pfarrhaus und Zehntkeller bis zur Französischen Revolution. 1730 wurde das Gebäude, Pfarrhaus wie Keller, erneuert. Inwieweit bei der Zehntscheune noch auf Reste des mittelalterlichen Baues aufgestockt wurde, könnte nur durch eingehende bauhistorische und archäologische Untersuchungen festgestellt werden. In „Die Kunstdenkmäler der Pfalz II. Stadt und Bezirksamt Landau“ von 1928 finden sich zu dem Gebäude nur einige wenige Zeilen: „Pfarrhaus. Erbaut 1730 (Jahreszahlen an Wohnhaus und am Keller). Ehemals Verwalterhaus der Dalberg, Dahn, Heydeck. Anstoßend die ehemalige Zehntscheuer. Das Pfarrhaus ist ein zweigeschossiger Bau mit zwei Fensterachsen.“

Obwohl dies in einem Beitrag in der Ortschronik von 2002 ausdrücklich gefordert wurde, befinden sich Pfarrhaus und Zehntkeller nicht in dem offiziellen Denkmalverzeichnis von 2017. Allerdings geht eine Informationstafel des Historischen Ortsrundgangs auf die Geschichte des historischen bedeutsamen Ensembles ein.



Gottesdienstplan

Bitte beachten Sie, dass der Plan **unter Vorbehalt** steht. Er richtet sich nach der aktuellen Situation in der Corona-Pandemie. Gegenwärtig ist geplant, **alle 14 Tage** sowie an den hohen Feiertagen **im Freien im Kirchgarten** einen Kurzgottesdienst zu feiern. Wenn es das Infektionsgeschehen zulässt, gehen wir wieder auf den wöchentlichen Rhythmus in der Kirche. Sollte es geboten sein, können die Gottesdienste auch wieder ausgesetzt werden.

Auch für die Gottesdienste im Freien gelten momentan noch die **Hygieneregeln**:

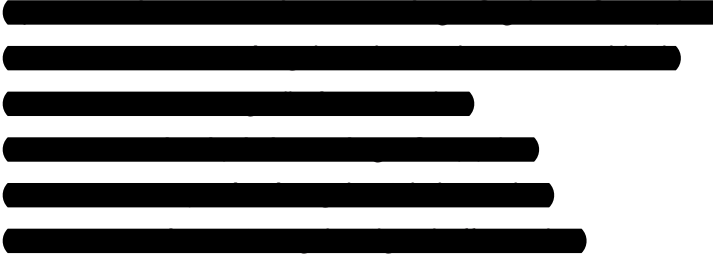
1. *Wenn Sie sich erkältet fühlen oder bei der Urlaubsrückkehr aus Risikogebieten (Quarantänepflicht!), müssen Sie auf den Gottesdienstbesuch verzichten.*
2. *Nennen Sie uns bitte am Eingang Namen, Adresse und Telefonnummer. Die Daten müssen im Pfarramt einen Monat aufbewahrt werden.*
3. *Halten Sie bitte auch bei diesen Gottesdiensten im Freien einen Abstand von 1,5 Metern. Haushalte können näher zusammenrücken.*
4. *Bitte behalten Sie während des gesamten Gottesdienstes Ihre Maske auf. Seit der 14. Corona-Bekämpfungsverordnung gibt es eine generelle Pflicht zum Tragen von medizinischen Mund-Nasen-Masken im Gottesdienst (= OP-Masken, Masken nach den Standards KN95/N95 oder FFP2-Masken oder Masken vergleichbaren Standards).*
5. *Das Singen während des Gottesdienstes ist nicht gestattet.*
6. *Bitte halten Sie auch beim Betreten sowie beim Verlassen des Geländes stets den geltenden Abstand von 1,5 Metern ein.*

Die beiden Pfarreien Nußdorf und Am Hainbach (dazu gehören Böchingen, Burrweiler, Flemlingen, Roschbach, Walsheim und Knöringen) werden mittelfristig zusammenwachsen. (Lesen Sie dazu Seite 8 und 9) Es bestehen jetzt schon viele gute Kontakte. Damit die Möglichkeit besteht, auch einmal einen Gottesdienst in einer anderen Kirche oder an einem anderen Ort zu besuchen, sind hier alle geplanten Gottesdienste in beiden Pfarreien aufgelistet.

Datum	Sonntag	Zeit	Ort	Liturg/in
28.03.2021	Palmsonntag	10:15	Nußdorf , Kirchgarten	Pfr. Anefeld
02.04.2021	Karfreitag	10:15 15:00	Nußdorf , Kirchgarten Knöringen, Schulhof	Pfr. Anefeld
04.04.2021	Ostern	08:00 10:00	Nußdorf , Kirchgarten Böchingen, Freizeitgelände	Pfr. Anefeld
11.04.2021	Quasimodogeniti	10:15	Nußdorf , Kirchgarten	Pfr. Anefeld
18.04.2021	Miserikordias	10:00	Walsheim, Hof Pfarrscheune	Pfr. Anefeld
25.04.2021	Jubilate	10:15	Nußdorf , Kirchgarten	Pfr. Anefeld
02.05.2021	Kantate	10:00	Knöringen, Schulhof	Pfr. Anefeld
09.05.2021	Rogate	10:15	Nußdorf , Kirchgarten	Pfr. Anefeld
13.05.2021	Himmelfahrt	10:00	Gemeinsamer Gottesdienst auf der Wiese zwischen den Orten	Pfr. Anefeld
16.05.2021	Exaudi	10:00	Böchingen, Freizeitgelände	Pfr. Anefeld
23.05.2021	Pfingstsonntag	09:00 10:15	Walsheim, Hof Pfarrscheune Nußdorf , Kirchgarten	Pfr. Anefeld
30.05.2021	Trinitatis	10:00	Nußdorf, Kirchgarten	Pfr. Anefeld
04.07.2021	Konfirmation Jahrgang 2020 Gottesdienst	10:00	Nußdorf , Kirchgarten	Pfr. Anefeld
		10:00	Knöringen, Schulhof	N.N.
11.07.2021	Konfirmation Jahrgang 2021	10:00	Nußdorf , Kirchgarten	Pfr. Anefeld



Bestattet wurden:



Ostern

Im Dunkel wartet ein Engel auf dich.
Und Trauernde trifft ein tröstendes Wort.
Einer sagt: Die Toten sind ausgeflogen,
ihre Höhlen bleiben für immer leer.

Über den Gräbern schimmert schon Hoffnung:
Gott hebt uns auf, wenn der Tod uns fällt.
Er ruft unsere Namen in neues Leben
und empfängt uns in einem Haus aus Licht.

Tina Willms





Adressen und Telefonnummern

Protestantisches Pfarramt

Pfr. Martin Anefeld
Kirchhohl 9
06341 / 969300
pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de
www.evkirche-nussdorf.de

Historischer Arbeitskreis

Rolf Übel
Schneiderstraße 8
76829 Landau
06341 / 959169

Vorsitz Presbyterium

Frank Kaiser
Hintergasse 3
06341 / 63430

Ev. Krankenpflege- und Kindergartenverein Nußdorf e.V.

Martin Anefeld (Vorsitzender)
Kirchhohl 9
06341 / 969300

Kirchendienst

Regina Heupel
Kirchhohl 14
06341 / 61732

Ev. Kindertagesstätte „Spatzennest“

Stefan Schneider, Leitung
Geißelgasse 25
06341 / 60466
info@kita-nussdorf.de
www.kita-nussdorf.de

Bauverein Bauernhaus und Kirche

(auch Vermietung Bauernhaus)
Frank Kaiser, Vorsitzender
06341 / 63430

Impressum

„Nußdorfer Kerchebläddl“ herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf, Kirchhohl 9, 76829 Landau, 06341/969300, pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de, www.evkirche-nussdorf.de
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Anefeld

Bildnachweis: S.1,23: M.Anefeld; S.2,5,unten,6,10,18: gep; S.4,5oben: D.Preuß; S.6: N.Bauer; S.13,24: pixabay; S.12 dw; S.13: M Oezdem; S. 15: R.Übel

Bankverbindungen:

Kirchengemeinde: Prot. Verwaltungsamt Landau
Bank für Diakonie und Kirche
DE36 3506 0190 1200 1560 10; BIC: GENODE1DKD
Bitte beim Zweck stets „Nußdorf“ mit angeben!

Krankenpflegeverein: VR-Bank Südpfalz
DE66 5486 2500 0003 4009 21
GENODE61SUW

Bauverein: Sparkasse SÜW in Landau
DE26 5485 0010 0000 0323 93
SOLADES1SUW

VR-Bank Südpfalz
DE91 5486 2500 0003 4090 07
GENODE61SUW

Kirchenbezirk Landau

Prot. Dekanat Landau

Westring 3
76829 Landau
06341 / 92 22 00
info@evkirchelandau.de
www.evkirchelandau.de

Stifts- und Bezirkskantorat Landau

Bezirkskantorin Anna Linß
Stiftsplatz 7
06341 / 89 76 45
bezirkskantorat.landau@gmail.com
www.stiftskirchenmusik-landau.de

Kinder- und Jugendarbeit

Dekanatsjugendreferent Johannes
Buchhardt
0176-21391712:
johannes.buchhardt@evkirchepfalz.de
Dekanatsjugendreferentin Constanze
Harant
0173-8199735:
constanze.harant@evkirchepfalz.de
www.jugendzentrale-landau.de

Haus der Familie

Evangelische Familienbildungsstätte
76829 Landau
06341 / 985814
www.hausderfamilie-landau.de

Hilfe und Beratung

Sozial- und Lebensberatung

Westring 3a
76829 Landau
06341 / 4826
*Sozial- und Lebensberatung,
Schwangerschafts- und
Schwangerschaftskonfliktberatung,
Kur- und Erholungsvermittlung*
Öffnungszeiten: Mo-Do 8-12 Uhr, 13-16
Uhr, Fr 9-11 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Fachstelle Sucht Landau

Reiterstraße 19
76829 Landau
06341 / 99 52 67-0
*Frauen und Sucht,
niedrigschwellige Sozialarbeit,
Prävention*
Bürozeiten:
Telefonische Fachberatung
Mo - Fr von 9 bis 11 Uhr
offene Sprechstunde
Di 15:30-17:30 Uhr
Gesprächstermine sind nach
Vereinbarung ganztägig, auch abends,
möglich

Ökumenische Sozialstation Landau e.V.

Max-Planck-Str. 1
76829 Landau
06341 / 92130
www.sozialstation-landau.de
info@sozialstation-landau.de

Ambulanter Hospiz- und Palliativ- Beratungsdienst Landau/SÜW

Weißenburger Str.1
76829 Landau
06341 / 942946

Trauertreff

Ein Angebot des Ambulanten Hospiz
und Palliativ-Beratungsdienstes
Weißenburger Str.1
76829 Landau
06341 / 942946

Telefonseelsorge

Die Nummer gegen Kummer
0800 - 1110111
0800 - 1110222
Anonym. Kompetent. Rund um die
Uhr. Kostenfrei
www.telefonseelsorge-pfalz.de

Machen Sie einen besonderen Osterspaziergang!

Suchen Sie geführt von Ihrem Smartphone besondere Orte in und um Nußdorf auf. Lösen Sie Aufgaben, lesen und erfahren Sie „laufend“ etwas über Ostern,

Und so geht's:

1. Laden sich mit Ihrem Smartphone die kostenlose **App „Actionbound“** herunter.
2. Öffnen Sie die App und scannen Sie diesen QR-Code.



Freigeschaltet ab 03.04.2021

3. Laden Sie den „Actionbound“ herunter, und los geht's!

Probieren Sie es aus.

Ein kleiner Ostergruß
für Sie
in diesem „Kerchebläddl“

An Ostern feiern wir, dass das Leben über
den Tod siegt. Christus ist auferstanden.

Weil wir das in diesem Jahr nicht gewohn-
ter Weise feiern können, haben wir etwas
für Sie zu Hause:

Säen Sie den Samen ein - in einen Blumen-
topf oder eine eine schöne Stelle im Gar-
ten.

Sehen Sie, wie nach Tagen und Wochen
aus scheinbar toten Samen wunderschöne
Blüten wachsen.